



## Komorbidität bei Migräne

Koch J W / Mai 2020

Migräne ist mehr als nur Kopfweh. Sie ist eine komplexe neurologische Erkrankung, über die wir auch heute noch zu wenig wissen. Bei häufig auftretenden Migräneattacken oder einer chronischen Migräne beobachten wir eine erhöhte Komorbidität. Mit Komorbidität bezeichnen wir Begleiterkrankungen, welche zusätzlich zu einer Grunderkrankung bestehen.

Bestimmte Begleiterkrankungen finden sich überzufällig häufig bei Migräne. Dies betrifft insbesondere psychiatrische Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen oder Schlafstörungen. Psychische Symptome wiederum sind typisch für Migräneattacken, sie treten noch vor den Kopfschmerzen auf. Zusätzliche Schmerzerkrankungen wie eine Fibromyalgie verschlechtern den Verlauf der Migräne.

Über Blut und vegetatives Nervensystem beeinflussen sich Magendarmtrakt und Migräne gegenseitig. Entzündliche Darmerkrankungen wie Morbus Crohn kommen gehäuft bei Migräne vor. Dies betrifft auch kardiovaskuläre und respiratorische Erkrankungen wie Asthma bei chronischer Migräne. Schwindel kann sowohl eine Manifestation der Migräne als auch eine eigenständige Begleiterkrankung sein.

Visual Snow ist ein relativ neuartiges Phänomen, das mit Migräne in Verbindung steht, aber nicht mit einer Aura verwechselt werden sollte. Diese Sehstörung, welche oft mit dem Bildrauschen eines Analogfernsehers verglichen wird, ist permanent vorhanden und zeigt derzeit kaum ein Ansprechen auf Medikamente. Gestört ist hier die Verarbeitung der visuellen Reize durch das Gehirn.

Beim Visual Snow, der Migräne und anderen Begleiterkrankungen wie Tinnitus oder Angststörungen haben wir Hinweise auf eine Übererregbarkeit des Gehirns, welches mit der Verarbeitung normaler Sinnesreize überfordert ist (kortikale Hyperexzitabilität). In der Migräneattacke werden sonst schmerzlose Reize wie Licht, Geräusche oder Gerüche nicht mehr ertragen. Migräne und die erwähnten Begleiterkrankungen könnten sich in einem Teufelskreis gegenseitig verstärken und zu einer Chronifizierung der Gesamtbeschwerden führen.

Die Zusammenhänge zwischen Migräne und Begleiterkrankungen sind noch unzureichend geklärt, Konsequenzen für die Migränetherapie sind aber offensichtlich. Begleiterkrankungen sollten als solche erkannt und bei der Therapieentscheidung berücksichtigt werden. Eine optimale Therapie zielt auf alle Mechanismen, die zur Unterhaltung der Migräne beitragen können. Der Therapieerfolg sollte bei komplizierten Verläufen also nicht nur an der Anzahl der Kopfschmerztage gemessen werden.

Migräne ist viel mehr als nur Kopfweh.